

Herbert Csef

Patrick Modiano – ein Virtuose der Erinnerung

»Leben heißt, beharrlich einer Erinnerung nachzuspüren.«
René Char, französischer Dichter (1907-1988)

Der in einem Pariser Vorort geborene Patrick Modiano hat im Jahr 2014 den Literaturnobelpreis verliehen bekommen. Sein erfolgreiches Debüt schaffte er als 22-Jähriger mit dem Roman *Place de l'Étoile*. Dieser erschien 1968 im berühmten französischen Gallimard-Verlag. 42 Jahre dauerte es, bis dieser Erfolgsroman in deutscher Sprache herauskam. Diese lange Verzögerung ist eines von vielen Zeichen dafür, wie Deutschland mit der Erinnerung an den Holocaust umging, denn *Place de l'Étoile* ist in die Holocaust-Literatur einzureihen. Die Anekdote, die Modiano seinem Roman voranstellte, verweist auf die Doppeldeutigkeit des Titels: Sie steht für den Judensterne und für den berühmten Platz in Paris. Viele Romane Modianos spielen in der französischen Hauptstadt während der Belagerungszeit durch das Naziregime. Da Patrick Modiano lebenslang engagiert und immer wieder in neuen Variationen gegen das Vergessen des Holocaust anscrieb und -schreibt, gilt er zu Recht als ein »Virtuose der Erinnerung«. Die meisten seiner Romane stehen im Dienste dieses Anliegens.

Der am 30. Juli 1945 geborene Patrick Modiano ist jüdischer Herkunft. Durch die »Gnade der späten Geburt« hat er den Holocaust selbst nicht erlebt. Sein Leben und sein Werk sind jedoch wesentlich dadurch geprägt. Sein Vater war jüdischer Kaufmann italienischer Herkunft. Während der Zeit der deutschen Okkupation in Paris lebte er von Schwarzmarkt-Geschäften, hatte wechselnde Identitäten und überlebte durch eine sehr fragwürdige Kollaboration mit den Nazi-Besatzern recht gut. Die Mutter, die den Vater im Jahre 1943 in Paris kennenlernte, war flämische Schauspielerin. Sie tanzte vor deutschen Soldaten und Propaganda-Staffeln und wollte

von den Nazis profitieren. Diese hatten in Paris die Continental-Filmstudios übernommen. Patricks Mutter hatte den Traum, dort mithilfe der Nazis eine Filmkarriere zu starten. Die lange als Tabu und Familiengeheimnis verschwiegenen Verwicklungen der Eltern in jener Zeit als die Hakenkreuzfahne auf dem Eiffelturm flatterte, waren Anlass für eine lange Spurensuche Patrick Modianos. Diese ständige Suche nach Spuren der Vergangenheit im eigenen Leben trieb ihn an. In zwei autobiografischen Romanen hat er dies ausführlich beschrieben: im *Familienstammbuch* und im Roman *Ein Stammbaum*. Modiano beschreibt darin eine unglückliche Kindheit. Er habe kein gemeinsames Familienleben mit den Eltern erlebt, sei immer wieder zu den Großeltern oder in ein Internat abgeschoben worden. Er hatte einen zwei Jahre jüngeren Bruder, der als Zehnjähriger starb. Der Tod des Bruders war wohl das einschneidendste Erlebnis seiner Kindheit und Jugend. Seinem Bruder hat Patrick Modiano zahlreiche seiner frühen Romane gewidmet. Am 12. September 1970 heiratete Modiano die Schriftstellerin Dominique Zehrfuss. Das Brautpaar hatte sehr renommierte Trauzeugen: den Schriftsteller Raymond Queneau, der seit der Jugendzeit der intellektuelle Mentor von Patrick Modiano war. Der zweite Trauzeuge war der berühmte André Malraux, ein Freund des Vaters der Braut Dominique. Malraux war ein bekannter französischer Schriftsteller und Existenzphilosoph, der nach dem Krieg, in der Regierung von Charles de Gaulles, mehrere Ministerposten innehatte. Aus der Ehe von Patrick Modiano und Dominique Zehrfuss gingen zwei Töchter hervor.

Der Kampf gegen das Vergessen wurde zu einem Leitmotiv, das sich durch das ge-

samte Werk von Patrick Modiano zieht. Frühzeitig spürte er die Tabus und die Mauer des Schweigens, wenn es um seine Kindheit und um die Kollaboration seiner Eltern mit den Nazi-Besatzern ging. Sein Kampf gegen das Vergessen vollzieht sich in seinen Romanen in drei wesentlichen Bereichen: Modiano spürt zum einen die Schatten des Holocaust in seinem eigenen Leben, vor allem in seiner Kindheit, auf. Er entlarvt zum zweiten seine eigenen Eltern, vor allem seinen Vater – als Kollaborateure der Nazi-Besatzer und damit als Verräter am jüdischen Volk. Dies wird im Roman *Place de l'Étoile* in der Hauptfigur des Raphael Schlemilovitch, der quasi eine Karikatur seines Vaters darstellt, am deutlichsten. Und drittens verfolgt Modiano auch die Spur von anderen Juden, die in Konzentrationslagern umgekommen sind wie im Roman *Dora Bruder*.

Das Vergessen ist ja immer bezogen auf das Phänomen der möglichen Erinnerung und berührt meist zentrale menschliche Begriffe wie Identität oder Schuld.

Seinem autobiografischen Roman *Familienstammbuch* hat Modiano das berühmte Zitat des französischen Schriftstellers René Char vorangestellt: »Leben heißt, beharrlich einer Erinnerung nachzuspüren«. Mit diesem Zitat ist auch das Leben von Patrick Modiano treffend charakterisiert. Die Erinnerung ist für ihn ein spezifisches Humanum. Es gibt eine »Kunst des Erinnerns« und für viele Menschen ist die Möglichkeit der Erinnerung eine Art Rettung. Es sei an den bekannten Satz des KZ-Überlebenden Eli Wiesel erinnert: »Das Geheimnis der Erlösung heißt Erinnerung.« Der Spurensucher Modiano macht sich unaufhörlich auf die Jagd nach dem Fremden, Verflorenen und Versäumten. In seinem Roman *Die Gasse der dunklen Läden*, für den er im Alter von 33 Jahren den Prix Goncourt erhielt, beschreibt er die Hauptperson wie folgt: »Er ist einer,

der das Gedächtnis verloren hat, und versucht herauszufinden, wer er vorher war. Er verfolgt Spuren seiner Vergangenheit, sich vortastend, versucht Spuren von dem zu finden, der er einmal war. Der Gedächtnisverlust ist für mich ein Symbol dessen, was ein Leben sein könnte, jemand der seine Wurzeln und seine Identität sucht.«

Peter Englund, der ständige Sekretär der Schwedischen Akademie zur Verleihung des Literatur-Nobelpreises, hob bei der Verkündung der Entscheidung der Jury hervor, Modiano sei ein »Marcel Proust unserer Zeit«. Was haben die beiden gemeinsam? Sie sind beide in Paris geboren und gehören zu den bedeutenden französischen Schriftstellern des 20. Jahrhunderts. Prousts Hauptwerk *Auf der Suche nach der verlorenen Zeit* ist einer der monumentalen Romane des 20. Jahrhunderts. Um das Suchen und Wiederfinden geht es auch in den Romanen von Patrick Modiano. Seine zentralen Phänomene des Erinnerns und des Vergessens stellen Antipoden im zeitlichen Erleben dar. In seinen Romanen spielt Modiano künstlerisch mit den verschiedenen Zeitebenen. Ziel dieser Kunst ist immer die »Vergegenwärtigung der Vergangenheit«. Die österreichische Literaturwissenschaftlerin Friederike Gössweiner hat dieses Phänomen am Roman *Der Horizont* (2013) sehr treffend beschrieben: »Der unendliche Strom der Vergangenheit, all diese Erinnerungsfetzen, aus denen Modiano die Geschichte von Bosmans und Margaret zusammensetzt, bricht just an dem Punkt ab, an dem die beiden einander nach vierzig Jahren wieder begegnen, wo Vergangenheit und Zukunft einander treffen, miteinander verschmelzen – gleichsam am ›Horizont‹ der Zeit, darum auch der Titel des Romans, der auch eine große Reflexion über das Vergehen der Zeit darstellt, über das Ineinanderfließen von Vergangenheit und Gegenwart und möglicher Zukunft.«

Patrick Modiano, der mit großer Leidenschaft gedruckte Erinnerungsstücke

aus der Vergangenheit sammelt, stieß in den 80er Jahren auf eine alte Ausgabe der Zeitung Paris-Soir vom 31. Dezember 1941. Darin stand eine Suchanzeige mit dem folgenden Wortlaut: »Gesucht wird ein junges Mädchen. Dora Bruder, 15 Jahre, 1,55 m, ovales Gesicht, graubraune Augen, sportlicher grauer Mantel, weinroter Pullover, dunkelblauer Rock und Hut, braune sportliche Schuhe. Hinweise erbeten an Monsieur und Madame Bruder, 41 Boulevard Ornano, Paris.«

Die Eltern suchten also ihre verschwundene Tochter Dora. Sie war nach der Sperrstunde einfach nicht heimgekehrt. Modiano machte sich auf die Suche. Er durchstöberte sein umfangreiches »Vergangenheitsmaterial«, sein persönliches Archiv aus alten Zeitungen, Stadtplänen und Telefonbüchern. Er wurde fündig. Dora besuchte als jüdisches Mädchen eine katholische Klosterschule. Dies wirft viele Fragen auf: War dies ein Versteck vor der Judenverfolgung? Und das heikle Thema der öffentlichen Suchanzeige: Wurden dadurch nicht erst Polizei und Nazis aufmerksam auf das jüdische Mädchen?

Vieles bleibt im Dunklen. Doch im Sommer 1942 taucht Dora Bruder wieder schicksalhaft in den vorhandenen Unterlagen auf: im Polizeirevier, von dem aus sie in das Gefängnis Les Tourelles kam, von dort in das Lager Nancy. Schließlich wurde sie nach Auschwitz deportiert. Auf der Liste der Deportierten steht der Name Dora Bruder über dem ihres Vaters. In Auschwitz endet die Lebensspur von Dora Bruder.

Auch wenn Patrick Modiano kein unmittelbarer Holocaust-Verfolgter war, so beherrscht das Thema Holocaust doch seine Kindheit und seine Erinnerungskultur. Viele seiner Romane widmen sich der Nazi-Besatzung in Paris und der Judenverfol-

gung. Modiano ist mittlerweile der dritte Literatur-Nobelpreisträger, der in seinem Œuvre zentral durch den Holocaust geprägt ist. Einer seiner berühmten Vorgänger ist Czeslaw Milosz (1911-2004), der 1980 den Nobelpreis für Literatur erhielt. Im Jahr 2002 erhielt der 1929 geborene und noch lebende Imre Kertész den Literatur-Nobelpreis. Er bekam ihn in erster Linie für seine *Tetralogie der Schicksallosigkeit* – vier Romane, die sich dem Holocaust widmen. Am bekanntesten wurde wohl sein *Roman eines Schicksallosen*, der 1975 im ungarischen Original und 1990 in deutscher Übersetzung erschien, in der Zeit der deutschen Einheit unterging und 1996 bei Rowohlt neu herauskam. Kertész und Milosz waren unmittelbar verfolgte Juden: Milosz war im polnischen Widerstand und wurde verfolgt, Kertész kam im jungen Alter von 15 Jahren in ein KZ und hat dieses überlebt. Erinnert sei an den bekannt gewordenen Holocaust-Essayband von Jean Améry mit dem Titel *Jenseits von Schuld und Sühne*. Dieser wurde in deutscher Sprache verfasst und erschien 1966. Es ist sicherlich kein Zufall, dass gerade der Roman von Patrick Modiano, der sich dem Holocaust am intensivsten widmet, erst 42 Jahre nach der französischen Erstpublikation in die deutsche Sprache übersetzt wurde. Alle anderen Romane erschienen relativ zeitnah in deutscher Sprache. Dieses Phänomen dürfte mit der Ambivalenz von Vergessen und Erinnern zu tun haben, die Modiano so leidenschaftlich beschäftigt.

Dora Bruder. 1998, 151 S., 16,90 €. – *Ein Stammbaum*. 2007, 128 S., 15,90 €. – *Place de l'Étoile*. 2010, 190 S., 17,90 €. – *Der Horizont*. 2013, 176 S., 17,90 €. (Alle aus dem Französischen ins Deutsche übersetzt von Elisabeth Edl, alle bei Hanser, München erschienen)



Herbert Csef

ist Psychoanalytiker und Professor für Psychosomatik an der Universität Würzburg. Zahlreiche Essays zur literarischen Moderne in Deutschland und über französische Autoren.

Csef_H@ukw.de